

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neubürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neubürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
über deren Raum 10 J.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neubürg“.

Nr. 109.

Neubürg, Montag den 13. Juli 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der neue Präsident des Flottenvereins, Großadmiral von Koester, hat der Kaiserlichen Marine seit 47 Jahren angehört und ist im September 1906 von seiner Stellung als aktiver Chef der Schlachtflotte zurückgetreten. Er wurde damals, seinem Wunsche entsprechend, zur Disposition gestellt. Der Kaiser verlieh ihm in Anerkennung seiner Verdienste 1900 den erblichen Adel und 1902 den Schwarzen Adlerorden; im Jahre 1905 berief er ihn nach der Ernennung zum Großadmiral ins preußische Herrenhaus. Dem um die Entwicklung der deutschen Marine hochverdienten Manne gebührt für seinen Entschluß, sich der Leitung des Vereins bei den obwaltenden schwierigen Umständen zu unterziehen, die warme Anerkennung und der aufrichtige Dank aller Freunde des Flottenvereinsgedankens; die Betätigung seiner erprobten Kraft auch in diesem Wirkungsfeld wird von den besten Wünschen begleitet.

Die Zeppelin-Luftschiffbetriebs-Gesellschaft dürfte sich in erster Linie die Aufgabe stellen, den Verkehr von großen deutschen Städten, z. B. von Berlin aus nach den schönsten Gegenden Deutschlands und der Schweiz mittelst Zeppelin-Luftschiffen zu bewerkstelligen.

Die Erfolge Zeppelins lassen das Ausland noch immer nicht zur Ruhe kommen. Besonders in England macht sich eine Nervosität bemerkbar, die immer lauter nach ähnlichen Bauten für England schreit. Neuerdings ist es ein Frachtmann, der seine Stimme erhebt. Der bekannte Aeronaut v. Baden-Bogel verlangt, England solle zunächst zwei Millionen für Studienzwecke zur Verfügung stellen. In Kriegszeiten sei England bei der fortschreitenden Entwicklung der deutschen Luftflotte keine Insel mehr, die mächtige englische Flotte würde aufhören, die erste Verteidigungskraft zu sein. Duzende von Dreiecksflugzeugen würden hilflos sein gegen eine Flotte schnellfliegender Luftschiffe.

Berlin, 11. Juli. Der neue Militärballon unternahm heute abend 8 Uhr 15 Min. seinen ersten Aufstieg seit seinem bekannten Unfall. Die Höhensteuerung des Ballons, dessen Ende in anerkannter Weise schnell ausgebessert worden ist, wurde verbessert. Das Luftschiff hielt sich 1 Stunde 17 Min. in den Lüften und manövrierte ohne Fehler. Es wurden mehrere Kurven beschrieben, sowohl nach Backbord wie nach Steuerbord, wobei es sich zeigte, daß die neue Höhensteuerung gut arbeitet. Die Gondel war mit vier Personen unter Führung des Majors Sperling bemannt. Als um 9 Uhr die Dunkelheit einsetzte, wurden Signalapparat erprobt, die gut funktionierten.

Ein neues bezeichnendes Beispiel von sozialdemokratischem Terrorismus wird aus Hölshheid bei Solingen mitgeteilt. Dort sind an Telegraphenmasten und Säulen in Massen rote Zettel mit den Namen derjenigen Gewerbetreibenden angeklebt, die bei der Landtagswahl bürgerlich gewählt haben. Die Geschäftsleute, die in Arbeitervierteln wohnen und wider den Stachel geleckt haben, klagen jetzt schon über beträchtliche Ausfälle in ihren Einnahmen.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Heute nachmittag um 3 Uhr marschierten die 16 Vereine, die den Frankfurter Turngau bilden, mit ihren Bannern und Musikkorps nach dem Festplatz. Um 5 Uhr begannen die turnerischen Vorführungen, welche durch ein starkes Gewitter mit heftigem Regen unterbrochen, dann aber wieder fortgesetzt wurden. Am Abend fanden im Freien sowohl wie in der Festhalle selbst Sonderführungen statt, wie Verwandlungsgruppen, Pyramiden, Reulenschwingen u. dergl.

Wiesbaden, 12. Juli. Die amerikanischen Turner unternahmen heute vormittag einen Waldspaziergang, an den sich ein Fröhshopp auf dem Neroberg angeschlossen. Nachmittags wurden auf dem

Domplatz Schauturnen und Turnspiele abgehalten neben anderen Veranstaltungen, wie Konzert und Gesangsvorträgen, sowie Volksbelustigungen.

Landsberg, 7. Juli. Im Dorfe Linde (Boien) verstückelte der 17jährige Binderer seinen 32jährigen Stiefvater, den fleißigen, nüchternen Domalarbeiter Nowak, der Streit mit seiner dem Trunke ergebenen Frau hatte, in furchtbarer Weise. Die Frau nähte dem Mann die Wunden mit Garn zu.

Der Bräufeler bekannte Elektrotechniker Carbonelle hat sein System der drahtlichen Uebertragung von Zeichnungen, Photographien und Handschriften nach einer Meldung der „Gazette“ derart vervollkommen, daß eine Einführung in die Praxis bevorsteht. Die Uebertragung eines Bildes oder einer Schriftensfläche von je 20 Kubikzentimeter erfolgt in einer Minute.

Konstantinopel, 6. Juli. Ein bemerkenswerter Vorgang, der sich anlässlich der Anwesenheit des Generals v. d. Goltz beim Sultan abspielte, wird der „Frk. Ztg.“ berichtet: Der General der Infanterie Frhr. Colmar v. d. Goltz ist während seines hiesigen mehrtägigen Aufenthalts außerordentlich geehrt worden. Nicht nur der Sultan Abdul Hamid, dessen Gastfreundschaft er genoß, sondern auch weitere und in erster Linie die türkischen militärischen Kreise wetteiferten förmlich in Beweisen ihrer Anhänglichkeit an den verdienten Soldaten und Lehrer. Bei dem für den Herzog und die Herzogin von Koburg-Gotha veranstalteten Diner verabschiedete sich Goltz vom Sultan, der ihn nach aufgehobener Tafel noch eine Stunde allein zurückbehielt. Hierbei spielte sich folgende Szene ab. Der Sultan musterte den Anzug von Goltz, der in preussischer Generalsuniform erschienen war und bemerkte, daß er auf seiner vieldekorierten Brust den Osmanenorden in Brillanten vermisste. Goltz erwiderte, daß er denselben nie besessen habe und seinerzeit durch die Gnade des Sultans gleich den in der Ordensstufe höheren Medjidie in Brillanten verliehen erhielt. Bei seiner jetzigen Ankunft aber zeichnete ihn der Sultan mit dem Nischan Iftihar in Brillanten aus. Abdul Hamid drückte seinem Gäste warm die Hand und sagte, daß er großen Wert darauf lege, wenn Goltz noch nachträglich den seinerzeit übersprungenen Orden bekäme. Hierauf nahm er das von ihm selbst getragene Exemplar des Osmanie, welches eine wundervolle Fassung hat, von der Brust, um es v. d. Goltz anzuhängen.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Juli. Die Hauptversammlung des Württembergischen Landesverbands des Deutschen Flottenvereins fand heute nachmittag im Oberen Museum statt. Den Vorsitz führte Geh. Kommerzienrat v. Pflaum anstelle des Fürsten Karl von Urach, der vor einigen Wochen den Vorsitz des Landesverbands niedergelegt hat, weil seine ausgedehnten Reisen und in Verbindung damit die längere Abwesenheit von Stuttgart ihm die Ausübung des Amtes im Interesse der Sache nicht ratsam erscheinen lasse. Geh. Kommerzienrat v. Pflaum gedachte der großen Verdienste des Fürsten. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß dem Verband jetzt 208 Vereine mit rund 12 000 Mitgliedern angeschlossen sind, korporativ gehören 56 Vereine mit 10 059 Mitgliedern dem Landesverband an, während im Vorjahre nur 106 Vereine mit 10 000 Mitgliedern zum Verband gehörten. Die Einnahmen betragen rund 27 000 Mk., die Ausgaben 24 000 Mk. Im ganzen Lande wurden Vorträge mit Lichtbildern veranstaltet, ferner hatte der Verband 11 Lehrern eine Fahrt zur Wasserlante ermöglicht. Auch für dieses Jahr sei eine derartige Lehrfahrt wieder in Aussicht genommen, deren Kosten der Verband bestreitet. Auch gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des Generalmajors Albert v. Pfister. Erbprinz

Ernst von Hohenlohe-Langenburg wurde einstimmig auf unbestimmte Zeit zum Vorsitzenden des Landesverbands gewählt. Zu Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses wurden Generalleutnant z. D. v. Berger und Prof. Dr. phil. Weizsäcker neu gewählt. Der Bericht über die Danziger Tagung schildert die bekannten Vorgänge und fügt hinzu, daß es sich für Württemberg nur darum handeln könne, sich auf einer mittleren Linie zu bewegen und den Satzungen entsprechend, dafür einzutreten, daß in immer weiteren Kreisen das Verständnis für die maritimen Interessen geweckt wird. Es wurde weiterhin dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß der Flottenverein endlich nach den schweren Krisen in ein ruhiges Fahrwasser gelange.

Der Stuttgarter Liederkränz läßt anlässlich des bevorstehenden Besuches des Männergesangsvereins Arion aus Brooklyn eine Einladung ergehen zum Besuch des Konzerts, das dieser in Nordamerika sehr angesehene Verein hier in der Liederhalle am Donnerstag den 23. Juli veranstaltet. Der Ertrag des Konzerts ist den hiesigen Ferienkolonien zugedacht.

Stuttgart, 12. Juli. Der Süddeutsche Schlossermeisterverband, der Baden, Bayern und Württemberg umfaßt, hielt in diesen Tagen hier seinen Verbandstag ab. Vertreten sind 20 Nennungen. Die heutige Hauptversammlung im Bürgermuseum war von etwa 200 Personen besucht.

Stuttgart, Sonntag den 28. Juni fand nachmittags 2 Uhr in der Friedenskirche in gewohnter Weise die Jahresfeier des Mutterhauses der Olga-Schwester (Karl-Olga-Krankenhaus, Messstraße 62) statt. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Sandberger in Ellwangen, Vater einer der eingelegten Schwestern. Den Jahresbericht trug der hausgeistliche Pfarrer Dedinger vor, der auch im Anschluß hieran die Einsegnung von 12 Schwestern vollzog. Bei der sich anschließenden häuslichen Feier im Mutterhaus hatten die H. Oberregierungsrat Falch (stellvertretender Vorsitzender), Hr. Konsistorialpräsident v. Sandberger und Hr. Defan Pfand in Ellwangen die Güte an die versammelten Gäste namentlich die Schwestern-Worte herzlicher Erinnerung zu freudiger Berufsarbeit zu richten; allen Rednern dankte der Hausgeistliche. Auf sämtlichen Abteilungen des Hauses sang der Schwesternchor den Kranken Choräle und andere Lieder. Aus dem Inhalt des Jahresberichts mögen im folgenden die wichtigsten Punkte mitgeteilt werden. Die Zahl der Schwestern ist um 11 gewachsen und beträgt jetzt 161. Außer der Vermehrung der Zahl der Schwestern auf alten Stationen wurden drei neue Stationen (Gemeindepflegen) in Neuffen, Giengen a. Br. und Jilhausen O. A. Balingen übernommen. Eine ganze Reihe Besuche um Ueberlassung von Schwestern mußte wegen Schwesternmangels abgelehnt oder auf die Zukunft vertröstet werden. Stärkerer Zugang von Schwestern, die im Mutterhaus vollständige Versorgung finden und deren Wohl dieses sich am Herzen gelegen sein läßt, wäre dringend erwünscht. Die Schwestern arbeiten außer im eigenen Krankenhaus auf 54 Stationen, 23 Gemeindepflegen und 21 Krankenanstalten; sie haben im Jahr 1907 insgesamt 16 172 Kranke verpflegt in 305 832 ganzen Pflagetagen, 5871 Nachtwachen und 152 474 Einzelbesuchen, darunter 8641 Gänge in der Armenasche. Einen halbjährigen Kurs in der Krankenpflege haben 16 Schülerinnen mitgemacht, darunter zwei Lehrpflegerinnen des Johanniterordens, eine Schülerin tritt als Krankenschwester in den Dienst der Basler Mission. Das voriges Jahr begonnene Wirtschaftsgebäude, (Koch- und Waschküche mit entsprechenden Nebenräumen, auch Zentralheizung; angebaut Desinfektionsraum und Leichenhaus) ist nun fertig gestellt und kann in Betrieb genommen werden. Das neue chirurgische Krankenhaus an der Hadstraße soll im Rohbau im Lauf dieses Jahres



fertig gestellt werden. Durch die Neubauten wird unsere bisher schon 192 000 Mk. betragende Schuldenlast um weitere 4—500 000 Mk. erhöht, trotz vieler größerer und kleinerer Zuwendungen, die wir für den Baufonds erhalten haben, namentlich auch kräftigere Unterstützung seitens des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz. An Schuldzinsen sind allein jährlich fünfzigtausend 21—22 000 Mk. aufzubringen, wozu noch erhebliche Beträge zur Schuldentilgung und erhöhte Betriebskosten treten. Wohlwollende Zuwendungen sind daher hoch willkommen. Der Verein für Krankenpflegerinnen und der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz sind in noch engere Fühlung als bisher zu einander getreten, da der letztere eine regere Friedenstätigkeit auf dem Gebiet der Krankenpflege anstrebt. Es fand ein gegenseitiger Austausch von Verwaltungsratsmitgliedern zwischen beiden Vereinen statt. Da auch leider der um die Entwicklung des Vereins hoch verdiente bisherige Vorsitzende, Erzellenz v. Gehler, infolge seiner Ernennung zum Staatsminister der Finanzen sich veranlaßt sah, seine Stelle als Vorsitzender niederzulegen, wurde zu seinem Nachfolger der Vorsitzende des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz Direktor a. D. Dr. v. Gehler berufen, was eine weitere Stärkung der Verbindung beider Vereine bedeutet. Doch wird durch diese die Selbstständigkeit beider Vereine und der Geist und Charakter des Mutterhauses der Olga-Schwester und der Schwesternschaft in keiner Weise angetastet.

Wohlfahrtspflege des Württembergischen Kriegerbundes. Der 1817 Vereine mit 104 087 Mitgliedern umfassende Württembergische Kriegerbund hat, wie aus dem 31. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Präsidiums hervorgeht, aus der allgemeinen Bundeskasse: im Jahre 1907 37 570 Mk., im Vorjahre 36 386 Mk. Unterstützungen gewährt; aus der Witwen- und Waisenkasse; 15 104 Mk. gegen 14 857 Mk. im Jahre 1906. Die König-Karl-Stiftung verwendete ihre Zinsen in Höhe von 454 Mk. zur Unterstützung von 18 hilfsbedürftigen Kameraden. Aus der „Ehrenpräsident Prinz Weimar-Stiftung“ wurden im Rechnungsjahre 4. August 1906 bis dahin 1907 an 35 Kameraden die zur Verfügung stehenden Zinsen im Betrage von 1000 Mk. bezahlt. Aus der Veteranenstiftung „König Wilhelm-Trost“ erhielten an Unterstützungen 1056 Feldzugsteilnehmer und Hinterbliebene zusammen 26 960 Mk. Die Gesamtsumme der gewährten Unterstützungen beträgt hiernach 81 088 Mk. gegen 52 683,70 Mk. im Vorjahre und übersteigt die Jahresbeiträge an den Bund mit zusammen 42 828,75 Mk., um die namhafte Summe von 38 259,25 Mk. Bei der Witwen- und Waisenkasse tritt der Unterstützungssatz um 56,50 Mk. überschritten worden, welche Summe dem Reservefonds entnommen wurde. — Die Vereine und Bezirksverbände des Württembergischen Kriegerbundes haben außerdem für Krankenunterstützungen, an Sterbegeld und Beerdigungskosten 182 278 Mk. ausgegeben.

Friedrichshafen, 10. Juli. Um dem Zeppelinischen Luftschiff auf seiner für die zweite Hälfte des Juli bevorstehenden Probefahrt möglichst schnell Hilfe bringen oder Hilfe herbeirufen zu können, soll eine Eskorte von 22 Automobilen gestellt werden, außerdem sollen die Automobilisten der in Friedrichshafen errichteten Zentralstation telegraphische Nachrichten über die Fahrt geben. Da die Militär-, Eisenbahn-, Postbehörden sowie die Strompolizei und Strombauverwaltung angewiesen sind, in jeder Weise Hilfe zu leisten, so werden die Automobilisten auch diese Behörden zu benachrichtigen haben. Zu diesem Zweck wird jedes Automobil von einem oder mehreren Offizieren begleitet werden. Die Automobilisten werden den verschiedenen Beobachtungsposten, die auf der Strecke verteilt sind, melden, so daß sie das nahende Luftschiff schon von weitem sehen können. Sobald dasselbe zu Gesicht kommt, geben die Offiziere ein entsprechendes Telegramm auf und nehmen dann die Verfolgung wieder auf, um nötigenfalls Hilfe zu leisten oder Hilsmannschaften herbeizurufen. Sobald sie das Luftschiff aus dem Gesichtskreis verlieren, geben sie ein Telegramm nach Friedrichshafen über die Flugrichtung auf. Jedes Automobil hat selbständig zu handeln. Um die Automobile den Luftschiffen kenntlich zu machen, werden sie mit großen weißen Fahnen ausgerüstet und in der Nacht mit Scheinwerfern. Ein Scheinwerfer wird in der Mitte des Wagens nach oben gerichtet aufgestellt werden, um dem Zeppelinischen Luftschiff anzuzeigen, wo sich das Automobil befindet. Ueber die Route auf der Rückfahrt wird voraussichtlich erst in Mainz Beschluß gefaßt und die Beobachtungsposten werden über den Rückweg von dort aus informiert werden. Die zu den

Automobilen abkommandierten Offiziere werden der Zentralstation jedesmal die nächste Telegraphenstation zu bezeichnen haben, von der sie zu erreichen sind.

Friedrichshafen, 11. Juli. Heute vormittag wurde in Gegenwart des württembergischen Königs-paares die Drachenstation durch den Geheimen Oberregierungsrat Lewald vom Reichsamt des Innern in Berlin eingeweiht. Zugewogen waren auch die Spitzen der württembergischen Behörden. Das Drachenschiff wurde sodann dem Königs-paar, das auf den See hinausgefahren war, vorgeführt. — Die Füllung des Zeppelinischen Luftschiffes mit dem frischangekommenen Gas beginnt am Montag. Darauf folgen einige Probefahrten und vermutlich am 16. oder 17. Juli die große Fahrt über Land. Zu dieser Zeit wird eine Nachtfahrt, um die es sich vermutlich gleichfalls handeln wird, durch den Vollmond begünstigt.

Stuttgart, 10. Juli. Auf dem württemb. Obstmarkt scheinen sich recht bemerkenswerte Vorgänge abzuspielden. Wie an dieser Stelle mehrfach erwähnt, hat sich vor einiger Zeit ein Landesverband württ. Obsthändler gebildet, der bestrebt sein soll, den unregelmäßigen Zwischenhandel möglichst auszuschalten und die Mitglieder und Konsumenten vor den bisher auf dem Rostobstmarkt bestehenden Mißständen zu schützen. Der größte Teil der Mitglieder hat sich zusammengeschlossen unter der Firma „Romona, Erste württembergische Obsthandels-Gesellschaft m. b. H. in Stuttgart, Eugenstraße 6 II“. Die Gesellschaft, die mit ausreichendem Kapital versehen ist, wird handelsgerichtlich am 1. August eingetragen. Während des Rostobstmarktes unterhält sie am hiesigen Nordbahnhof ein eigenes Comptoir und Verkaufsräume. An der Leitung des Unternehmens sind sachkundige und bewährte Firmen beteiligt. Die Ausgestaltung der Gesellschaft läßt einen gedeihlichen Fortgang erwarten.

Stuttgart, 10. Juli. Ein gemeinsames Stückchen leistete sich der 20 Jahre alte Hülssportler Christian Fiedler von Bisingen. Er schrieb an einen Weichenwärter, in dessen Familie er freundschaftlich aufgenommen war, einen Brief, in dem er die Familie des Weichenwärters, insbesondere die Tochter, mit der er ein Verhältnis unterhalte, aufs Größtliche beleidigte. Bei der Sache hatte ein anderes Mädchen die Hand im Spiel. Die Strafkammer hielt angesichts der Schwere der Beleidigungen eine empfindliche Strafe am Platz und verurteilte den ordinären Briefschreiber zu zwei Monaten Gefängnis.

Vom Oberland, 9. Juli. Aus den Landtagsverhandlungen der letzten Tage war zu entnehmen, daß die Zweite Kammer die achtjährige Schulzeit für die Volksschule anstrebt. Nun kann man aber über diesen Punkt doch verschiedener Ansicht sein. An dem 14. Lebensjahr als Termin der Schulentlassung soll nicht gerüttelt werden. An diesen Zeitpunkt schließt sich unmittelbar die Fortbildungsschule an. Demnach müßte man den Schuleintritt für alle Kinder mit dem sechsten Lebensjahr verlangen und dies ist doch nicht zweckmäßig. Ein großer Teil der Kinder, es werden etwa $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ aller Pflichtigen sein, wird von den Eltern tatsächlich mit dem 6. Lebensjahre zur Schule gebracht. Eines schickt sich aber nicht für alle. Ein anderer Teil der Kinder ist aber körperlich und geistig noch so wenig entwickelt, daß sie viel besser daran wären, wenn der Eintritt bis zum 7. Jahre hinausgeschoben werden dürfte. Kommen solche minder entwickelten Kinder zu früh in die Schule, so kommen sie nicht recht mit, es entleidet ihnen der Schulbesuch und sie werden der Klasse zur Last und zum Hemmschuh. Man sollte also in diesem Punkte die bisherige Freiheit erhalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 10. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schulstelle in Birkenfeld dem Schullehrer Martin in Calmbach und eine Volksschulstelle in Geislingen dem Schullehrer Schrader in Bernbach übertragen worden.

Wildbad, 12. Juli. Unsere neue Bergbahn erfreut sich nachhaltig einer außerordentlich lebhaften Frequenz. Es zeigt sich immer mehr, welche glücklicher Gedanke mit der Errichtung der Bahn auf das herrliche Waldgebiet des Sommerbergs da verwirklicht worden ist. Nicht nur bei der gegenwärtigen hochsommerlichen Temperatur, auch bei etwas regnerischer Witterung flüchtet man sich in den Tannenforst. Ein Jeder, der unserem Wildbad auch nur auf wenige Stunden einen Besuch abstattet, interessiert sich für die eigenartige, tadellos funktionierende Bergbahn, deren treffliche Verwaltung auch mit dem

klingenden Erfolg hoch befriedigt sein darf. Während sich an dem letzten regnerischen Wochentag die Einnahme auf 400 Mk. belief, ist sie an dem heutigen schönen Sonntag auf ca. 900 Mk. gestiegen. Im ganzen wurden seit der Betriebsöffnung (am 23. Mai d. J.) also in 7 Wochen rund 22 000 Mk. vereinnahmt, ein Ergebnis, das die höchsten Erwartungen übertrifft.

Calw, 10. Juli. Der gestrige starke Wind, der sich teilweise zum Sturm erhob, hat an den Obstbäumen nicht unbedeutenden Schaden gemacht. An der Stuttgarter Straße und weiter hinaus gegen das Gäu hin, hat der Sturm viel Obst heruntergeschüttelt und Zweige abgerissen. An einigen Bäumen ist die Hälfte des Ertrags verloren. Auch die lange Trockenheit ist für die Obstbäume wie für die meisten Feldfrüchte nicht von Nutzen. Die Früchte fallen massenhaft ab, namentlich Äpfel, und es scheint, daß die Obsterte noch ordentlich dezimiert werden wird. Ein so großer Ertrag wie vor einigen Wochen steht nicht mehr in Aussicht. Ein durchdringender Regen wäre für die Obstbäume und die andern Gewächse äußerst erwünscht.

Pforzheim, 12. Juli. Den größten Anziehungspunkt bildet in diesen Tagen hier der Zirkus Sarassani, der sich auf dem Turnplatz etabliert hat. Aus der ganzen großen Umgebung der Stadt kommen sie herbei, die Leute, das seltene Schauspiel eines Zirkus ersten Ranges sich nicht entgehen zu lassen. Und erstklassig sind in der Tat die abwechslungsreichen Darbietungen auf dem Gebiete der Pferdedressur, staunenerregend ganz besonders die prachtvolle Elefanten- und die Löwen-gruppe in einer so vielseitigen Dressur, wie dies bis heute hier noch nie geboten worden ist. Gleich hervorragend schön ist das Pferdmaterial. Bewundernswert sind die übrigen Leistungen, wie die der „Niesenden Menschen“, des Roberts-Trio, der japanischen Hindebetruppe und der chinesischen Akrobaten auf dem Gebiete der Faubertkunststücke, wie des Turnens und der Gymnastik. Viele neue Tricks werden gezeigt und so ist es begreiflich, daß sich selbst bei der derzeitigen enorm hohen Temperatur ein nachhaltiges Interesse für das große Unternehmen fundiert; die Anwesenheit des Zirkus wird sich nur noch auf wenige Tage beschränken, Grund genug, sich diese Sehenswürdigkeit erster Ordnung nicht entgehen zu lassen.

Dermisches.

Im Schnelllauf von New-York nach Chicago. In wenigen Tagen wird in den Vereinigten Staaten ein eigenartiger Schnellläuferverlauf gemacht werden. Es soll nämlich eine Botenschaft des Bürgermeisters von New-York durch die Schnellläufer an den Bürgermeister von Chicago überbracht werden. 700 Knaben zwischen 15 und 17 Jahren leihen nach der Ehre, an diesem Schnellaufe teilnehmen zu dürfen. Selbstverständlich kann und soll keiner von ihnen die ganze Strecke oder auch nur einen wesentlichen Teil davon zurücklegen. Fahren doch die Blühsüge von New-York nach Chicago fast mehr als 22 Stunden, da die Entfernung mehr als 900 englische Meilen (etwa 1400 Kilometer) beträgt. Vielmehr ist die ganze Strecke in Teilstrecken von durchschnittlich einer englischen Meile eingeteilt worden, und jeder der 700 jungen Leute hat eine dieser Strecken zugeteilt bekommen. Der erste wird den Lauf von dem Rathaus in New-York beginnen und mit aller Geschwindigkeit nordwärts laufen. Nach etwa einer englischen Meile wird ein zweiter ihm die Botenschaft abnehmen und sich selbst zum Schnellauf anschicken. Und so wird es weitergehen — bis die ganze riesige Strecke zurückgelegt ist. Natürlich wird es etwa eine Woche lang dauern, bis die Botenschaft auf diese Weise von New-York nach Chicago befördert ist, und sie dürfte in einigermaßen rampo-niertem Zustande dort angelangen. Denn selbst wenn sie von jedem einzelnen Knaben auf das sorgfältigste behandelt werden sollte, würde es doch allein schon genügen, daß sie durch 700 Hände gehen muß, um ihr Äußeres recht stark mitzunehmen. Direkten praktischen Wert hat das Schnellläuferunternehmen natürlich nicht. Aber es wären doch Fälle denkbar, in denen ein solcher Schnellläuferdienst auch unter unseren heutigen Verhältnissen von Wert sein könnte — da nämlich, wo aus besonderen Gründen die modernen Hilfsmittel der Technik, wie Eisenbahnen und Telegraphie usw. nicht benutzbar wären, wie etwa bei Kriegsführung in unwirtlichen Gegenden oder in einem Lande, das mit Telegraphen und Eisenbahnen nicht genügend versehen ist. Man wird durch diesen Schnellläuferdienst an Beispiele aus früheren Zeiten erinnert: so an den, der im

Bekanntmachung,

betreffend die Vormusterung des Pferdebestandes im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Vormusterung findet statt:

für die Gemeinden	am	zu
Wildbad Stadt	Freitag den 24. Juli 1908, vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr	Wildbad beim kühlen Brunnen.
Kälbermühle, Christofshof, Nonnenmühl, Sprollenhaus, Sprollenmühle, Enzklösterle	" " " " nachmittags 10 " "	Kälbermühle, Gemeinde Wildbad.
Calmbach	Samstag den 25. Juli 1908, vormittags 8 Uhr	Calmbach an der Straße Höfen zu.
Walddrennach	" " " " nachmittags 3 " "	Walddrennach beim Rathaus.
Langenbrand	" " " " vormittags 9 " "	Langenbrand beim Hirsch.
Schömberg, Bieselsberg, Ober- und Unte- lungenhardt, Schwarzenberg.	" " " " " 9 $\frac{3}{4}$ " "	Schömberg bei der Kirche.
Maisenbach, Weinberg, Igelsloch	" " " " " 10 $\frac{3}{4}$ " "	Zainen unten am Dorf.
Höfen	" " " " " 12 $\frac{1}{2}$ " "	Höfen an der Hauptstraße.
Dennach	Montag den 27. Juli 1908, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr	Dennach beim Rathaus.
Dobel	" " " " " 10 $\frac{1}{2}$ " "	Dobel auf der Hauptstraße.
Neusatz	" " " " " 11 $\frac{1}{2}$ " "	Neusatz beim Rathaus.
Rotensol	" " " " " mittags 12 " "	Rotensol auf der Mönchstraße.
Loffenau	" " " " " nachmittags 4 " "	Loffenau an der Herrenalber Straße.
Herrenalb und Bernbach	Dienstag den 28. Juli 1908, vormittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr	Herrenalb bei der großen Brücke.
Conweiler	" " " " " 9 $\frac{3}{4}$ " "	Conweiler beim Köhle.
Schwann	" " " " " 10 $\frac{3}{4}$ " "	Schwann beim Rathaus.
Felddrennach	" " " " " 11 $\frac{3}{4}$ " "	Felddrennach auf dem Marktplatz.
Ottenhausen	" " " " " nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ " "	Ottenhausen beim Rathaus.
Ober- und Unterniebsbach	" " " " " " 3 " "	Obernieselsbach oben am Wald auf der Straße
Gräfenhausen und Arnbach	" " " " " " 3 $\frac{3}{4}$ " "	Gräfenhausen beim Waldborn.
Neuenbürg	Mittwoch den 29. Juli 1908, vormittags 8 Uhr	Neuenbürg an der Bahnhofstraße.
Birkenfeld	" " " " " 9 $\frac{1}{2}$ " "	Birkenfeld beim Bahnhof.
Engelsbrand	" " " " " 11 $\frac{3}{4}$ " "	Engelsbrand bei der Kirche.
Calmbach und Kapfenhardt	" " " " " nachmittags 12 $\frac{1}{4}$ " "	Calmbach beim Rathaus.
Grumbach	" " " " " 2 $\frac{1}{2}$ " "	Grumbach auf der Hauptstraße.

Jeder Pferdebesitzer hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Zwangsmaßnahmen seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- der unter 4 Jahre alten Pferde,
- der Hengste,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten vier Wochen abfohlen), oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestüttsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- der Pferde, welche bei einer früheren Musterung der Pferde des Gemeindebezirks als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

In den unter a bis h aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (c) auch der Deckschein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdevorführungsliste vom Ortsvorsteher erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind u. a. ausgenommen:

- Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte, Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes am Tag der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
- die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt:

- Borstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und diejenigen Pferdebesitzer, welche Pferde zu stellen haben, urkundlich aufzufordern, ihre Pferde rechtzeitig an dem Musterungsort vorzuführen. Dabei ist zu beachten, daß die Beteiligten eine halbe Stunde früher als oben angegeben, zu bestellen sind, damit die Aufstellung der Pferde zum Musterungstermin beendigt ist,
- dafür zu sorgen, daß die Pferde auf dem Musterungsplatz genau in der Reihenfolge der Pferdevorführungsliste aufgestellt und vorgeführt werden.

Dies ist an der Halfter jedes Pferdes eine Nummerntafel anzubringen, welche der Nummer in der Vorführungsliste entspricht.

Außerdem sind bei denjenigen Pferden, welche bei der letzten Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, unter Verantwortlichkeit der Ortsvorsteher die ihnen zugegangenen Bestimmungsstafeln am linken Badenstück der Halfter anzubringen,

- die zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute bereit zu stellen. Es empfiehlt sich, die Pferde durch ehemalige Soldaten berittener Waffen vorzuführen zu lassen. Keinenfalls ist die Vorführung der Pferde durch Kinder statthalt,
- auf dem Musterungsplatz einen Tisch mit 2 Stühlen und Tintenzeug aufzustellen zu lassen.

Die Ortsvorsteher haben sich zu dem Musterungstermin einzufinden, die Ladungsbescheinigungen, 2 Exemplare der Pferdevorführungsliste zu übergeben und wegen Aufrechterhaltung der Ordnung die geeigneten Anordnungen zu treffen.

Das Oberamt erwartet von den Schultheisenämtern, daß sie durch sorgfältige und umsichtige Vorbereitung des Musterungsgeschäfts einen raschen und unbedingt geordneten Verlauf der Musterung gewährleisten.

Beröffentlichungen über das Ergebnis der Pferdevormusterung haben zu unterbleiben.

Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die nichtgestellten Pferde (s. oben a—h) in die Vorführungsliste einzutragen sind. In der Spalte „Bemerkungen“ ist bei diesen ein entsprechender Vermerk zu machen.

Sofern sich unter den Formularen zu Vorführungslisten noch solche befinden, in denen eine Spalte für „besonders schwere Zugpferde“ enthalten ist, wäre diese Spalte in 2 Längspalten für „schwere Zugpferde I“ und „schwere Zugpferde II“ zu teilen. Auch sind etwa noch vorhandene grüne Bestimmungsstafeln für „besonders schwere Zugpferde“ behufs Vermeidung von Verwechslungen zu vernichten.

Endlich wird noch bemerkt, daß eine Musterung der Fahrzeuge neuer nicht stattfindet.

Den 9. Juli 1908.

Amtmann Gaiser H. V.

Neuenbürg.
An die Schultheisenämter mit dem Ersuchen, die Leichenschauregister und deren Auszüge umgehend einzusenden.
Neuenbürg, 13. Juli 1908. N. Oberamtsphysikat. Dr. Härlin.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Wer Wohnungen für Lustgäste zur Verfügung hat, wolle hiervon in den nächsten Tagen hierher Mitteilung machen. Dabei wolle die Zahl der Betten und der Mietpreis pro Woche angegeben werden.
Den 11. Juli 1908. Stadtschultheisenamt. Stirn.

Rechnungsformulare liefert billigt
C. Meeh.

Dobel.
Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch den 15. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr kommt im Zwangswege gegen Vorzahlung:
1 Futterschneidmaschine und 1 Aderegge zum Verkauf.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Postkarten-Album
in schöner Auswahl zu haben bei C. Meeh.

Conweiler.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 15. Juli d. J., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindefeld auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:
286 Stück Tannen-Stammholz 1.—VI. Kl. mit 453 Fm.,
26 „ Bauhanger II. Klasse,
12 „ Gerüststangen,
94 Nm. tannene Rinden,
400 Stück tannene Wellen,
wozu Käufer eingeladen werden.
Den 11. Juli 1908. Schultheiß Gann.

Sämtliche Schulbücher
empfehlen zu billigsten Preisen C. Meeh.

